

## Heuchelmeier in Heuchelhausen

Zum Frauentag am 8. März 2020

Die Geopolitik westlicher Staaten und ihrer Verbündeten wirkt wie ein viel zu langes letztes Aufbäumen des Patriarchats – vorbei sind aber wenigstens die Zeiten, in denen mehr Freiheit für Frauen und Mädchen als Kriegsgrund verkauft wurde. Im Jahr 2001 war das der „Selling Point“ für den NATO-Krieg in Afghanistan, der auch bei bürgerlichen Feministinnen mit Grünen-Parteibuch zog. Inzwischen sind damals geborene Kinder volljährig. Der Krieg hat sich vor allem auf Kosten der Zivilistinnen so lange hingezogen, bis Vertreter der USA doch bereit waren, mit den radikalislamischen Taliban zu verhandeln.

„Gelernt“ haben die NATO-Staaten daraus nicht etwa, dass Freiheit, Demokratie und Frauenrechte nicht von außen herbeigebombt werden können. In Syrien zeigen sie seit Jahren überdeutlich, dass es ihnen gar nicht darum geht – denn dort unterstützen sie gleich radikale Islamisten. Ihr „Bad Cop“ ist dabei der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan, der dschihadistische Söldner sowie Panzer aus deutscher Produktion ins Rennen schickt und immer mal wieder aus dem Ruder läuft. Aktuell hält er sich nicht an den „Flüchtlingsdeal“ mit der EU und setzt Menschen, die vor Kampfhandlungen fliehen, als Druckmittel ein, um von den NATO-Partnern mehr Beistand zu erzwingen, während diese nicht mehr sicher sind, ob sie sich mit dem angestrebten „Regime Change“ in Syrien vielleicht doch verzetteln.

Frauenrechte sind ihnen jedenfalls nur wichtig, wenn es geopolitisch in den Kram passt. Am Mittwoch haben im Deutschen Bundestag die Parteien der großen Koalition dagegen gestimmt, 5.000 besonders schutzbedürftige Flüchtlinge – sprich: unter anderem hochschwängere Frauen – von den griechischen Inseln aufzunehmen. Angesichts der Verhältnisse dort kann das tödliche Komplikationen bedeuten.

Hierzulande dürfen Ärztinnen und Ärzte nicht einmal frei über Schwangerschaftsabbrüche innerhalb der ersten zwölf Wochen informieren, ohne durch das „Werbeverbot“ im Paragraphen 219a kriminalisiert zu werden. Gegen die ebenso frauenfeindliche wie rassistische Doppelmoral finden an diesem 8. März bundes- und weltweit Aktionen statt.

**Claudia Wangerin**